

Lebensstationen

Zum 60. Geburtstag von Hannes Androsch am 18.4.1998

Filmmitschnitt des Geburtstagsfestes am 18.4.1998 im Gartenpalais Liechtenstein

(Transkript)

Peter Orthofer: Ich habe mit Freude entdeckt, dass der Hannes Androsch inzwischen von Platz 450 auf Platz 64 vorgestoßen ist. Das ist keine Kleinigkeit, bitte, weil damit hat er immerhin so bedeutende Zeitgenossen wie Doris Schretzmayer, Balthasar Hauser oder Christine Lugner deutlich überholt. Sie wissen, jeder der Mann des Jahres oder Manager des Jahres wird, der ist zwölf Monate später entweder in Konkurs oder im Häfen. Und das wollen wir dem Hannes Androsch doch nicht wünschen, nicht ausgerechnet zu seinem Geburtstag, der übrigens von „News“ auf den 19. verlegt wurde. Aber damit sind sie ja nicht sehr weit von den Tatsachen entfernt und das bedeutet in der österreichischen Zeitungslandschaft schon ziemlich viel.

Beppo Mauhart: Meinem lieben Freund Hannes wünsche ich, dass er mit seinen Freunden, mit seiner Familie in Harmonie lange weiterleben kann, aber auch, dass er sich seine kritische Einstellung gegenüber der Öffentlichkeit behält und Freunde daran hat zu kritisieren, Vorschläge zu machen, zu diskutieren und weiter am Ball zu bleiben.

Ein Freund aus Altaussee: Ich wünsche ihm recht viel Gesundheit und Glück und dass ihm das Geld nie ausgeht.

Harald Sommerer (Schwiegersohn): Dem Geburtstagskind wünsche ich auch weiterhin viel Gesundheit und weiterhin so viel Kraft wie bisher.

Natascha Sommerer (Tochter): Ich wünsche dem Geburtstagskind, dass er weiterhin so glücklich mit seinen Kindern und Enkelkindern ist, wie ich das derzeit den Eindruck hab'.

Beppo Mauhart: Am 18. April 1938 wurde Hannes Androsch geboren. Fast auf den Tag genau 60 Jahre später unterbreitete Hannes Androsch ein Anbot zum Erwerb eines der traditionsreichsten österreichischen Industrieunternehmen. Bundeskanzler Helmut Kohl sagte bereits in einem „Zeit“-Interview, dass man bereits an Tagen, an denen vieles schief geht, rasch sehen kann, wie die Anzahl der so genannten Freunde abnimmt. Aber es gibt auch andere Freunde, die nicht so genannten, die echten Freunde. Sie sind für die Erträglichkeit und die Qualität des Lebens unerlässlich. Die Fähigkeit zur Freundschaft ist eine Gnade. Nicht jedem ist sie gegeben – dir ist sie gegeben. Ich habe deine Freundschaft oft erfahren dürfen. Zuletzt, als ich durch das Nongoleur von einem Finanzminister, an den niemand mehr erinnert werden möchte – denn trotz seiner glückhaft kurzen Amtszeit hat er der Republik beträchtlichen Schaden zugefügt – zu einem politischen Preisgeld umgemünzt wurde, ausgeliefert der Gemeinheit, chancenlos in der Sache, wie wir das ebenfalls kennen. Deine Hilfe kam spontan, du hast gewusst, was für mich wichtig war, was ich benötigte, ohne Aufhebens, mit einer wohltuenden

Selbstverständlichkeit. Dafür möchte ich dir auch einmal in einer solchen Öffentlichkeit vor deinen Freunden ganz, ganz herzlich danken. Ich wünsche dir anhaltende Kraft, Phantasie zur und auch Freude an der Kommentierung des öffentlichen Lebens, des politischen wie des wirtschaftlichen. Und ich wünsche mir, dass du darüber hinaus hinausgehst und keine Scheu hast zu benennen, was ist, zur Sprache zu bringen, was allen die Sprache verschlägt. Und ich wünsche mir, dass ich dir auch weiterhin in Freundschaft verbunden sein darf. Herzlichen Glückwunsch.

Sonja Schneider (Schwester): Ich wünsch' dem Hannes, dass er die Harmonie findet, die er sich wünscht – von ganzem Herzen. Und ich glaube, so wie er gebaut ist und wie ich ihn kenne, schafft er's auch.

Helmut Zilk: Ich wünsche dir, dass du dir so treu bleiben kannst und treu bleibst, wie du es in den letzten 20 Jahren warst. Das ist dein Kapital, deine Stärke, und das ist das, was du deinen Kindern und Enkeln weitergeben kannst. Alles Gute.

Martha Kyrle: Ich wünsch' dem Hannes, dass er die Kraft besitzt, alle seine Ideen – seine guten Ideen, die er hat – umsetzen zu können. Und das würde ihn sicher befriedigen und das ist – glaube ich – für uns alle gut.

Anton Benya: Ich kann dem Geburtskind nur eines wünschen: Es möge ihm weiter so erfolgreich gehen wie bisher und er möge dabei bei den vielen Erschwernissen, die solche Berufe mit sich bringen und seine Tätigkeit, gesund bleiben und seinen Humor, seinen Glauben, seinen Mut weiter behalten.

Viktor Klima: Lieber Hannes, ich wünsche dir all das, was ich mir auch wünsche. Bleib so, wie du bist. Alles Liebe.

Viktor Klima: Meine sehr geehrten Damen und Herren, heben Sie mit mir das Glas auf einen Menschen, der heute Geburtstag hat, auf Frau Dr. Martha Kyrle – alles Gute zum 81. Geburtstag. Zum Wohl!

Ja, lieber Hannes, und nun zu dir. Lob zu reden, ist ja Eulen nach Athen tragen. Daher möchte ich mich nur bedanken bei dir. Bedanken, dass du uns die Qual genommen hast, ein Geburtstagsgeschenk für dich zu finden – bedanken, dass du dir gleich selbst ein Geburtstagsgeschenk ausgedacht und gemacht hast: die Gründung der – wie ich schon gehört habe – gemeinnützigen Stiftung Hannes Androsch, durch die du in Zusammenarbeit mit der Akademie der Wissenschaften zum Thema Forschungsarbeiten, die Arbeitsplatzhaltung, Schaffung neuer Arbeitsplätze, Festigung des sozialen Ausgleichs und Friedens fördern willst. Diese Stiftung ist in mehrfacher Hinsicht bemerkenswert, meine sehr geehrten Damen und Herren. Erstens bestätigst du damit, dass du – wie schon so oft – deiner Zeit voraus bist. Andere Leute verlassen sich einfach darauf, dass ihnen posthum irgendjemand eine Stiftung zu ihrem Andenken dann einrichtet. Du organisierst sie gleich zu deinem Sechziger selber – sicherheitshalber.

Du zeigst zweitens, Hannes, damit, dass du Forschungsarbeiten in dieser Stiftung fördern möchtest, dass das, was deine Gegner selbst bei dir anerkennen, auch im hohen Alter von 60 noch möglich ist, nämlich Kreativität und Intellektualität. Und du gibst mir daher die Hoffnung. Daher bedanke ich mich auch dafür bei dir. Und ich gestehe neidlos ein – obwohl es nicht immer leicht ist – dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Finanzministeriums, wie ich noch Finanzminister war, immer wieder in einer schamlosen Art den Hannes gelobt haben. Ja, es ist

einfach mühsam. Wenn man den Menschen nicht so mag, dann verstehen Sie, dass einem das irgendwann einmal auf die Nerven geht, wenn ununterbrochen ein Vorgänger gelobt wird. Aber es war so. Dein Sachverstand und deine Kompetenz im Finanzministerium sind heute noch sprichwörtlich bei den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dieses Hauses.

Zum Dritten zeigt diese Stiftung, dass du ein grundlegend politischer Mensch immer warst und geblieben bist, trotz deiner durchaus interessanten Metamorphose vom Floridsdorfer zum Salzbaron, wie wir gesehen haben. In diesem Sinne bedanke ich mich als Bundeskanzler der Republik dafür, dass du diese Idee mit der Stiftung hattest. Ich warne dich gleich vorweg: Ich werde mir schamlos alle Umsetzungsrechte der Ideen aus dieser Stiftung nehmen.

In diesem Sinne wünsche ich dir alles Gute und alles Liebe zu deinem 60. Geburtstag. Ich freue mich schon darauf, die nächsten Jahrzehntesprünge feiern zu können. Denn ein Satz von dir ist mir in Erinnerung geblieben: Du musst 100 werden, damit du möglichst lang die CA-Pension ausnützen kannst. Alles Liebe, lieber Hannes.

Claudia Androsch (Tochter): Also ich wünsch' dir zu deinem Geburtstag viel Zufriedenheit und Glück, dass du dich über die großen, aber auch vor allem über die kleinen Dinge sehr, sehr freuen kannst und weiterhin so viel Tatendrang. Alles, alles Liebe.

Brigitte Androsch (Ehefrau): Also Hannes, vor allem wünsche ich dir Gesundheit für deine nächsten – na, 60 Jahre wär' ein bisschen viel, also 40 oder 45. Gesundheit und dass dein Humor weiter so bestehen bleibt und dass wir mit unserer Familie, die hoffentlich immer größer wird, noch viele schöne gemeinsame Stunden verbringen.

Lia Androsch (Mutter): Dass er so alt wird, wie seine Mutter ist, und noch viel Erfolg hat und ein frohes Gemüt hat, das auch mich aufrecht erhält.

Franz Bammer: Ich wünsche dem Geburtstagskind, dass er besser Tennis spielt. Und das ist, glaube ich, eines seiner wichtigsten Anliegen für die Zukunft.

Caroline Weinkamer: Ich wünsch' dem Geburtstagskind ...

Johannes Fischer:... dass er demnächst den ORF erwirbt.

Hannes Androsch: Mein besonderer Dank gilt – neben allen Freundinnen und Freunden, meiner Frau und meinen Kindern – natürlich meiner Mutter und meiner Schwester und ihrer Familie, die in schwierigen Zeiten zu einem gestanden sind, in guten ist es ja bekanntlich keine besondere Problematik. Vielen Dank euch allen.